



F.I.N.D.

Festival Internationale Neue Dramatik > 16.-24. März 2013

Schaubühne am Lehniner Platz

Liebes Publikum, herzlich willkommen zu F.I.N.D. 2013!

Beim 13. Festival Internationale Neue Dramatik steht die Schaubühne in diesem März zehn Tage lang im Zeichen von neuem Theater aus Europa: Regisseure und Dramatiker aus Italien, Spanien, Griechenland, Russland, Ungarn und Island zeigen ihre neuen Arbeiten erstmalig in Berlin und stellen sich vor.

Wenn heute von Europa die Rede ist, werden im politischen, wirtschaftlichen und medialen Diskurs meist die verschiedensten Krisen- und Zerfalls-Szenarien heraufbeschworen. Die Kultur und das Theater sind hiervon nicht ausgeschlossen: Ob im Zentrum Europas oder an seinen Rändern sind Regisseure und Kompanien von Sparmaßnahmen, Rechtfertigungszwängen und Vereinnahmung für politische Zwecke bedroht. Spannendes Theater gibt es heute aber trotz alledem, häufig sogar gerade dort, wo ökonomische und politische Zwänge am heftigsten wirken. Unser Festival lässt europäische Regisseure und Autoren selbst zu Wort kommen und schafft einen Raum für gemeinsames Nachdenken, Austausch, Erfahrung und Debatten über Länder-, Sprach- und kulturelle Grenzen hinweg.

Der italienische Theatermacher Romeo Castellucci arbeitet zum ersten Mal mit Schauspielern der Schaubühne, das Theaterkollektiv BLITZ aus Athen lädt ein in ihren »terroristischen Tanzsalon« und der Isländer Egill Heiðar Anton Pálsson

inszeniert »Notizen aus der Küche«, einen Text des spanischen Dramatikers Rodrigo García über Lebensüberdruß, Liebesver zweiflung und gute Kochrezepte. Aus Ungarn kommt der Theater- und Filmregisseur Kornél Mundruczó mit seinem »Frankenstein-Projekt«, das den europäischen Mythos, Mary Shelleys »modernen Prometheus«, ins Budapest der Gegenwart verlegt. »Susn« von Herbert Achternbusch erzählt das Schicksal einer lebenshungrigen Rebellin, gespielt von Brigitte Hobmeier, die in der provinziellen bayerischen Enge weder Erfüllung noch Freiheit findet. Der katalanische Regisseur Àlex Rigola und der russische Film- und Theatermacher Kirill Serebrennikov, die beide in der kommenden Spielzeit an der Schaubühne inszenieren werden, zeigen neue Texte in Workshop-Präsentationen. Patrick Wengenroth nimmt sich im Studio einer Schlüsselfigur der europäischen Geschichte an: Jakob Noltes und Michel Decars neues Stück »Helmut Kohl läuft durch Bonn« hinterfragt in absurder Zuspitzung Biographie und Fiktion – und erzählt Kohls Geschichte als Königsdrama.

Wir laden Sie ein, europäische Theatermacher und ihre künstlerische Arbeit zu entdecken!

Unser Dank gilt den Förderern, ohne die F.I.N.D. 2013 so nicht möglich wäre.

F.I.N.D. 2013 wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und die Aventis Foundation.



Präsentiert von taz, die tageszeitung, zitty Berlin, radioeins, Berlin Poche und Exberliner.



F.I.N.D. plus

Das Workshop-Programm »F.I.N.D. plus« findet 2013 zum dritten Mal statt. Es bringt Schauspiel- und Regiestudierende aus Deutschland, Frankreich und jedes Jahr einem neuen dritten Partnerland zusammen. Sie treffen auf die eingeladenen Theatermacher des Festivals, begleiten das Festival-Programm, begegnen einander und arbeiten in Masterclasses zusammen.

Dieses Jahr begrüßen wir Studierende aus Rennes, Straßburg, Paris, Budapest und Berlin. Im Jahr des 50. Jubiläums des Elyséevertrags ist es äußerst erfreulich, dass erneut zukünftige Schauspieler, Regisseure und Dramaturgen aus Deutschland und Frankreich an »F.I.N.D. plus« teilnehmen. Die Studierenden der Akademie für Film und Theater in Budapest sind zum ersten Mal dabei. Ihre Schule, wie auch die Theaterlandschaft in Ungarn, sind aktuell von Sparzwängen und

dem nationalistisch-autoritären Kurs der Regierung bedroht – umso wichtiger, hier einen Austausch unter Europas künftigen Theatermachern anzuregen.

F.I.N.D. plus wird gefördert durch das französische Ministerium für Kultur und Kommunikation/DGCA, das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) und die Allianz Kulturstiftung.



Es ist
wie
im
Zoo.*

* aus »Notizen aus der Küche« von Rodrigo García | Regie: Egill Heiðar Anton Pálsson

> Sa 16.3., 20.00 + Mo 18.3., 20.30 im Studio

Der terroristische Tanzsalon

Ein Projekt von BLITZ

Raum: Jan Pappelbaum und Elisabeth Weiß | Mitarbeit Kostüme: Oscar Salieh

Dramaturgie: Nils Haarmann

Mit: Robert Beyer, Uwe Dreysel, Cathlen Gawlich, Ulrich Hoppe, Jenny König,

Felicitas Madl, Ernst Stötzner

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Ein Ballsaal, der bessere Zeiten erlebt hat. In diesem altmodischen Ambiente treffen sich Tanzpaare: scheinbar Fremde, die sich zum ersten Mal begegnen. Und doch kennt jeder jeden im Saal seit Jahrzehnten. Was sie miteinander verbindet, ist der Glaube an militante Projekte des revolutionären Umsturzes, die in ihrer Gegensätzlichkeit nie zueinander finden können. So werden die tanzenden Terroristen zu Komplizen durch die radikale Sehnsucht nach einer längst verlorenen Sache.

Das griechische Theaterkollektiv BLITZ gehört zu den aufregenden neuen Stimmen der europäischen Theaterszene. Mit Schauspielern der Schaubühne entwickelt es einen Theaterabend, bei dem jeder Beteiligte gleichzeitig Autor, Regisseur, Darsteller und Dramaturg ist. Aus dieser anarchischen Grundsituation entspinnt sich eine politische Revue, deren szenische und agitatorische Regeln sich aus den Ritualen des gemeinsamen Tanzes ergeben.

Eine Produktion der Schaubühne am Lehniner Platz.



BLITZ wurde 2004 in Athen gegründet. Theater ist für die Gründungsmitglieder Aggeliki Papouliá, Christos Passalis und Giorgos Valais ein Ort von Begegnung und Dialog. Alle sind gleichermaßen an Konzept, Schreiben, Regie und Dramaturgie beteiligt. Ihr Projekt »Galaxy« entstand beim F.I.N.D. 2012 und gehört heute zum Repertoire der Schaubühne.

> So 17.3., 20.00 + Mo 18.3., 20.00

Hyperion. Briefe eines Terroristen

nach Friedrich Hölderlin

Premiere

Regie, Bühne, Licht und Kostüme: Romeo Castellucci

Musik: Scott Gibbons | Künstlerische Mitarbeit: Silvia Costa

Dramaturgie: Florian Borchmeyer und Piersandra Di Matteo

Mit: Rosabel Huguet, Eva Meckbach, Angela Winkler, Luise Wolfram u. a.

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Im Einklang mit der Natur und der antiken Götterwelt aufgewachsen, hat sich der Grieche Hyperion dem bewaffneten Kampf gegen die türkische Besatzung angeschlossen. In der Brutalität des Kriegsalltags verliert er seine Illusionen, seine Freunde, erlebt den Tod seiner vergötterten Geliebten Diotima. Entfremdet von der modernen Welt, flüchtet er als Eremit in die Einsamkeit der Natur und sucht Heilung in der Betrachtung ihrer Schönheit. Doch keine Schönheit ist ohne Gefahr.

1797 schrieb Hölderlin seinen Briefroman »Hyperion«: Radikales poetisches Manifest – und zugleich Bekenntnis eines politischen Scheiterns, das den Zusammenbruch der eigenen revolutionären Ideale Hölderlins widerspiegelt. Romeo Castellucci, Gründer des legendären italienischen Theaterkollektivs Societas Raffaello Sanzio, verwandelt Hölderlins lyrische Prosa in eine bildgewaltige szenische Handlung: eine sehr heutige politische und poetische Reflexion über Kunst, Religion und Rebellion; über die Dichtung als Droge und den Terrorismus der Schönheit.

Eine Produktion der Schaubühne am Lehniner Platz.
Unterstützt von Radeberger.



Foto: Publis Doman

Romeo Castellucci (*1960, Cesena) gründete 1981 gemeinsam mit Claudia Castellucci und Chiara Guidi die Theatercompagnie Societas Raffaello Sanzio, deren künstlerische Leitung er seither innehat. 2005 war er Kurator der Theaterbiennale in Venedig und 2008 Artiste Associé beim Festival d'Avignon.



Foto: Anne Declair



Foto: Publis Doman

Friedrich Hölderlin (*1770, Lauffen; †1843, Tübingen) zählt zu den bedeutendsten deutschen Lyrikern. Nach seinem Studium in Tübingen arbeitete er viele Jahre als Hauslehrer. Dabei begegnete er auch seiner großen Liebe Susette Gontard. Später ließ er sie als Modell für die Diotima in seinen Briefroman »Hyperion« einfließen.

> Mo 18.3., 19.30 + Di 19.3., 20.00 | Voraufführung: So 17.3., 19.30

Notizen aus der Küche

von **Rodrigo García**

Premiere

Deutschsprachige Erstaufführung | Deutsch von Dorothea Köhler

Regie: Egill Heiðar Anton Pálsson | Bühne und Kostüme: Magda Willi

Video: Benjamin Krieg | Dramaturgie: Maja Zade | Licht: Erich Schneider

**Mit: Niels Bormann, Urs Jucker, Lucy Wirth und Klaus Bobach Ríos/Vincent Elitez,
Jerome Hirthammer/Wieland Friedrich Bicher, Lisa Meißner/Clémence Présent**

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

»Nehmt die Lammhoden, häutet sie und legt sie mehrere Stunden in kaltes Wasser. Dann schneidet oder reibt Ihr sie in feine Streifen, salzt und pfeffert sie und bratet sie in Butter bis sie weich sind, wenn Ihr sie anfasst. Dann lasst Ihr sie abkühlen, und wenn sie abgekühlt sind, beträufelt Ihr sie mit Sahne und heißem Honig und serviert sie.«

Ein verarmter Künstler hofft auf Geld und Ruhm durch die Verleihung eines Kunstpreises. Ein Vater reicht seinem Sohn Oliven zum Frühstück und füllt ihn mit Wermut ab, um ihn vor Schreckenserlebnissen in der Schule zu schützen. Die beiden Männer lieben dieselbe Frau und wollen ihr Herz und ihren Körper gewinnen. Da die Liebe bekanntlich durch den Magen geht, beginnen die Männer zu kochen. Die Rezepte ihres Kochduells stammen von Leonardo da Vinci. In der Küche streiten sich die drei und erzählen Geschichten aus ihren Leben: von der Sehnsucht nach Liebe, der Angst vor der Sinnlosigkeit und dem trotz ständiger Enttäuschungen nicht enden wollenden Begehren.



Foto: Benjamin Krieg

Eine Produktion der Schaubühne am Lehniner Platz.
Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft von Spanien.



Egill Heiðar Anton Pálsson (*1974, Reykjavík) studierte Schauspiel und Regie und arbeitet heute als Professor für Regie in Dänemark. Inszenierungen u. a. in Reykjavík, Stockholm und Kopenhagen. Seine Inszenierung »Die Tiefe« von Jón Atli Jónasson läuft seit F.I.N.D. 2012 im Repertoire der Schaubühne.



Rodrigo García (*1964, Buenos Aires) arbeitet als Autor und Regisseur in Spanien und Frankreich. Seine Werke wurden in viele Sprachen übersetzt und weltweit aufgeführt. Er gastierte bereits mit mehreren Stücken an der Schaubühne. »Soll mir lieber Goya den Schlaf rauben als irgendein Arschloch« gehört seit F.I.N.D. 2011 zum Repertoire.

Foto: Richard Dumas

> Fr 22.3., 20.00 + Sa 23.3., 20.00

Susn

von **Herbert Achternbusch**

Gastspiel der Münchner Kammerspiele

Regie: Thomas Ostermeier

Bühne und Kostüme: Nina Wetzel

Musik: Nils Ostendorf

Video: Sébastien Dupouey

Dramaturgie: Julia Lochte

Mit: Brigitte Hobmeier, Edmund Telgenkämper

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Susn, rothaarig und aus dem Bayerischen Wald, scheitert an den Zwängen ihrer Welt ebenso radikal, wie sie gegen sie aufbegehrt. Im ersten Bild sieht man sie als 17-jährige Schülerin beichten – wild entschlossen, aus der Kirche auszutreten. Zehn Jahre später sehen wir Susn, inzwischen vom Land in die Stadt gezogen, allein in ihrem Studentenzimmer. In einer Gewitternacht steigert sie sich immer weiter in eine erotische Phantasmagorie, einen Verzweiflungsschrei. Weitere zehn Jahre später lebt Susn mit einem Schriftsteller, dem sein Schreiben

längst zum alle anderen ignorierenden Selbstgespräch geworden ist. Im letzten Bild sitzt Susn schnapsbewehrt in einer Kirche – und ruft verzweifelt nach Gott. Achternbusch hat seine Susn mit einer Verweigerungshaltung und zugleich einem Lebenshunger ausgestattet, für den es in der Welt, so wie sie sie vorfindet, keine Nahrung gibt. Das muss natürlich himmeltraurig enden. Denn: »Wahrscheinlich ist die Revolution eben doch ein jetzt täglich zu leistender Prozess und nicht ein einziger blutiger Tag, auf den man hinarbeiten muss.«

Eine Produktion der Münchner Kammerspiele.



Foto: Andreas Pöhlmann



Thomas Ostermeier (*1968, Soltau), 1996–99 Regisseur und Künstlerischer Leiter der Baracke am Deutschen Theater Berlin. Seit 1999 Künstlerischer Leiter der Schaubühne. 2004 Artiste Associé beim Festival d'Avignon. Auszeichnung u. a. 2011 mit dem Goldenen Löwen der Theater-Bienale in Venedig.

Foto: Paolo Pellegrin



Herbert Achternbusch (*1938, München), Schriftsteller, Filmregisseur und Maler. Er studierte an der Pädagogischen Hochschule München-Pasing, an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und München. Der poète maudit bekam etliche Auszeichnungen, u. a. 2010 den Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor.

Foto: Barbara Gass

> Sa 23.3., 18.00*, 22.00** + So 24.3., 17.00**, 21.00*

Frankenstein-Projekt

von Kornél Mundruczó und Yvette Bíró

Gastspiel des Proton Theatre, Ungarn

Regie: Kornél Mundruczó | Bühne und Kostüme: Márton Ágh

Dramaturgie: Viktória Petrányi | Produktionsmanagerin: Dóra Büki

Mit: Andrea Spolarics, Roland Rába, Kinga Mezei, János Derzsi,

Sándor Terhes, Natasa Stork, Péter Orth, Ágota Kiss

In ungarischer Sprache mit *deutscher/**englischer Übersetzung

Ein Regisseur mit einem großen, akribisch vorbereiteten Filmprojekt, hat ein Problem: Ihm fehlt der Hauptdarsteller. Kein Bewerber ist gut genug – als plötzlich der ideale Kandidat im Raum steht. Alles scheint perfekt, bis sich dieser erst als Sohn des Regisseurs und sehr bald auch als menschliches Monster entpuppt... In ihrem »Frankenstein-Projekt« adaptieren der ungarische Film- und Theatermacher Kornél Mundruczó und Yvette Bíró den Frankenstein-Stoff und verlegen ihn ins Budapest der Gegenwart. In klaustrophobischer Enge verhandelt die Inszenierung Fragen von Schöpfung, Verantwortung, von künstlerischer und biologischer Vaterschaft. Es geht um die Gesellschaft, das Monströse, was sie nicht erträgt und ausschließt, das wie ein Spiegel auf sie selbst zurückstrahlt – und um die Frage nach kollektiver und individueller Schuld.

Mundruczó: »Im Kern wird man Faschist aus Neid und Angst. Ich möchte, dass das Publikum diesen Prozess auf realistische Weise erlebt, nicht intellektuell-abstrakt. Ohne sofort alle richtigen Antworten parat zu haben. Unsere Ablehnung des »Monsters« zeigt, dass wir alle lieber gewöhnlich sind, als anders.«



Foto: Mátys Erdély

Eine Produktion des Proton Theatre. Gefördert durch das Bárka Theatre, den PropClub und das Trafó House of Contemporary Arts.



Foto: Mátys Erdély

Kornél Mundruczó (*1975, Gödöllő, Ungarn) studierte nach der Schauspielschule Regie an der Ungarischen Universität für Film und Drama in Budapest. Er arbeitet als Autor, Film- und Theaterregisseur. 2011 wurde er für »Hard To Be A God« mit dem Hauptpreis des Festivals Politik im Freien Theater in Dresden ausgezeichnet.



Foto: Ilés Sarkantyu

Yvette Bíró (*1930, Budapest) schreibt Drehbücher und Essays. In den 70er Jahren Emigration nach Paris, später in die USA. Sie lehrt u. a. an der Sorbonne Paris, der Berkeley University, der Stanford University und der NYU. Der Film »Delta« (Drehbuch: Bíró, Regie: Mundruczó) gewann 2008 den FIPRESCI-Filmpreis in Cannes.

> So 17.3., 18.00 im Studio

Nahe Null von Natan Dubowizki

Workshop-Präsentation

Regie: Kirill Serebrennikov | Raum: Elisabeth Weiß | Dramaturgie: Nils Haarmann

Video: Ilya Shagalov | Mit: Thomas Bading, Jule Böwe, Ingo Hülsmann, Erhard Marggraf, Laura Mitzkus, Sebastian Nakajew, Felix Römer, David Ruland

In deutscher Sprache

Gangsta fiction nennt der Autor von »Nahe Null« seinen Roman – doch die irrwitzige Geschichte um Korruption, gekaufte Politiker und Mediendebatten, Gerichtsentscheide, die in der Banja ausgehandelt werden und einen mysteriösen Mord vor laufender Kamera beschreibt grotesk



Kirill Serebrennikov (*1969, Rostov-am-Don) studierte Physik und arbeitet heute als Theater- und Filmregisseur in Moskau, wo er seit dieser Spielzeit das Gogol Center leitet. Er ist einer der Mitbegründer des Territorija Festivals und lehrt an der Schule des Moskauer Künstlertheaters MCHAT. Er wurde u. a. mit dem Stanislawski Preis ausgezeichnet.

und doch erschreckend plastisch das Russland der Gegenwart. »Nahe Null« ist literarische Entdeckung, Skandal und Sensation zugleich. Der russische Film- und Theaterregisseur Kirill Serebrennikov adaptiert den Stoff für die Bühne.

Natan Dubowizki ist ein Pseudonym, hinter dem sich vermutlich der russische Geschäftsmann und Politiker Wladislaw Jurjewitsch Surkow (*1964, Solnzewo/Tschetschenien) verbirgt. Derzeit ist er Vize-Ministerpräsident der russischen Regierung. Der 2009 erschienene Roman »Nahe Null« erregte großes Aufsehen und gab Anlass für Spekulationen über seinen Autor.

> Di 19.3., 20.30 im Studio

Der Rattenpolizist von Roberto Bolaño

Workshop-Präsentation

Deutsch von Hanna Grzimek | Regie: Àlex Rigola | Raum: Elisabeth Weiß

Dramaturgie: Florian Borchmeyer | Mit: Christoph Gawenda, Stefan Stern

In deutscher Sprache

Im Kanalröhrenlabyrinth unter der großen Stadt verteidigt Polizist José das Rattenvolk gegen Eindringlinge. Eine brutale Mordserie treibt ihn zur Ermittlung gegen räuberische Wiesel und Marder. Bis er erkennt, dass die Täter mitten unter den Ratten sind. Im Stil des Roman Noir

Unterstützt durch das Ramon Llull Institut.



Àlex Rigola (*1969, Barcelona), Dramaturg und Theaterregisseur. Bis 2011 Direktor des Teatre Lliure in Barcelona, seitdem Direktor des Bereichs Theater der Biennale Venedig. Seine Produktionen touren durch Europa, Südamerika, Asien und Australien. In einer szenischen Lesung präsentierte er Bolaños Roman »2666« beim F.I.N.D. 2010.



Foto: Bastio Cannarsa

Roberto Bolaño (*1953 Santiago de Chile, †2003 Barcelona) war Schriftsteller und Mitbegründer der avantgardistischen Gruppe *Infra-realisten*, die gegen etablierte Schriftsteller rebellierte. Seit den 70er Jahren in Spanien. Bis er 1998 den *Premio Rómulo Gallegos* gewann, war er nahezu unbekannt. Autor des Romans »2666« (2004).

Anzeigen:

Reisen wir mit Helmut Kohl zum terroristischen Tanzsalon?

Guter Plan!

taz Plan für Musik, Kino, Bühne und Kultur. 5 Wochen taz mit täglich 4 Seiten Kultur & Programm für nur 10 Euro. Bestellen Sie das unverbindliche Miniabo inklusive einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*. T (030) 25 90 25 90 | abomail@taz.de www.taz.de

taz. die tageszeitung

14 Tage Berlin. Kultur. Programm.

Und was sonst noch so passiert.



> Mi 20.3., 20.30 im Studio

Helmut Kohl läuft durch Bonn

von **Nolte Decar** **Szenische Lesung** In deutscher Sprache

Einrichtung: Patrick Wengenroth | Raum: Elisabeth Weiß | Musik: Matze Kloppe

Mit: Niels Bormann, Ulrich Hoppe, Sebastian Nakajew, Felix Römer, Kay Bartholomäus Schulze u. a.

Ein Königsdrama aus der Bonner Republik, voller Wortgefechte, Triumphe, Niederlagen, Intrigen und historischer Halbwahrheiten. In den Hauptrollen: Helmut, Hannelore, drei Söhne. Daneben: Genscher, Schmidt, Strauß, Schröder. Ein Wiedersehen mit alten Bekannten,

Weggefährten, Rivalen, Herausforderern, Diktatoren. Das neue Stück von Jakob Nolte und Michel Decar ist ein monumentales Polit-Drama. Patrick Wengenroth und sein Ensemble mit Musiker Matze Kloppe zeigen es als szenische Lesung.



Foto: Heiko Schäfer

Patrick Wengenroth (*1976, Hamburg) arbeitet als Regisseur und Übersetzer. 2003 entwickelte er das Theater-Show-Format »Planet Porno«. Inszenierungen u. a. in Dresden, München, Köln, Berlin.



Foto: Reinhard Werner

Nolte Decar ist ein Autorenduo, bestehend aus Jakob Nolte und Michel Decar. Nolte (*1988, Barsinghausen) zeigte eigene Arbeiten u. a. im Hans-Otto-Theater Potsdam, am Maxim Gorki Theater und im bat. Decar (*1987, Augsburg) zeigte an der Studiobühne München eigene Stücke. 2012 gewann er für »Jonas Jagow« den Förderpreis für Neue Dramatik beim Stückemarkt des Berliner Theatertreffens.

> So 24.3., 20.30

Gefahr-Bar™

Konzert und Lesung In deutscher Sprache Koproduktion mit dem Schauspiel Leipzig.

Von und mit **Nicolas Stemann, Thomas Kürstner, Sebastian Vogel sowie Claudia Lehmann und Gästen**

»Gefahr-Bar™« heißt das Theater- und Musik-Trio um Nicolas Stemann, das antritt, um mit kollektiver Gegen-Logik auf die Zumutungen der Welt zu reagieren. Jedesmal neu und immer wieder anders – Texte, Lieder und Aktionen zur Rettung der Gefährdbarkeit. Ausgespro-

chen lustig. Versüße dir den Abend. Lausche Liedern. Gewinne Gedichte. Triff Menschen aus allen möglichen Ländern und Berufen (z. B. Theaterarzt). Wo? In der »Gefahr-Bar™« – der Theke für Erkenntnis und Bewandnis.

> So 17.3., 15.00

Diskussion

In englischer Sprache

Mit: **Egill Heiðar Anton Pálsson (Island), BLITZ (Griechenland), Romeo Castellucci (Italien), Kornél Mundruczó und Dora Büki (Ungarn), Alex Rigóla (Katalonien) | Moderation: Thomas Ostermeier**

Nationalismus, Angst vor Staatsbankrott und wegbrechender sozialer Zusammenhalt bedrohen überall in Europa Demokratie und Freiheit: Ungarns Regierung fährt einen nationalistisch-autoritären Kurs, Griechenland steht kurz vor dem finanziellen Zusammenbruch, Spanien und Italien kürzen drastisch öffentliche Ausgaben für Kultur

und Soziales. Die zum Festival eingeladenen Theatermacher schildern im Gespräch mit Thomas Ostermeier politische und wirtschaftliche Bedingungen ihrer Arbeit und diskutieren die Frage nach den Möglichkeiten, mit Theater auf diese Verhältnisse zu reagieren.

> So 17.3., 20.30 im Studio

Lesung

In deutscher Sprache

»Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war« **Buchpräsentation von und mit Joachim Meyerhoff**

Ist es normal, zwischen Hunderten körperlich und geistig Behinderten als jüngster Sohn des Direktors einer Kinder- und Jugendpsychiatrie aufzuwachsen? Der junge Held in Meyerhoffs neuem Roman kennt es nicht anders – und mag es sogar sehr. Glücklich ist er zum Beispiel,

wenn er auf den Schultern eines riesenhaften Insassen übers Anstaltsgelände reitet. Joachim Meyerhoff erzählt von einer außergewöhnlichen Familie an einem außergewöhnlichen Ort, einer Familie, die aneinander hängt, aber auseinander gerissen wird.

> Sa 23.3., ab 23.30

Party

Zum Abschluss unseres Festivals laden wir alle Zuschauer, Theatermacher, Studierenden und Tanzwütigen zum gemeinsamen Feiern ein!

Ich muss
hier
noch
kurz zu
Ende
regieren.*

* aus »Helmut Kohl läuft durch Bonn« von Nolte Decar | Einrichtung: Patrick Wengenroth

Kalender / Calendar

Samstag/Saturday, 16.3.

20.00 > **Der terroristische Tanzsalon** Ein Projekt von/A project by BLITZ
In German with English surtitles | 14,00 €, erm. 9,00 €

Sonntag/Sunday, 17.3.

15.00 > **Diskussion** Mit/With: Egill Heiðar Anton Pálsson, BLITZ, Romeo Castellucci, Kornél Mundruczó und Dora Büki, Alex Rigóla | Moderation/Moderated by: Thomas Ostermeier | In English | Eintritt frei/Free entry

18.00 > **Nahe Null** von/by Natan Dubowizki
Regie/Direction: Kirill Serebrennikov | In German | 10,00 €, erm. 5,50 €

19.30 > **Voraufführung/Preview: Notizen aus der Küche** von/by Rodrigo García
Regie/Direction: Egill Heiðar Anton Pálsson | In German with English surtitles | 5,50–20,00 €

20.00 > **Premiere: Hyperion. Briefe eines Terroristen** nach/after Friedrich Hölderlin
Regie/Direction: Romeo Castellucci | In German with English surtitles | 7,00–43,00 €

20.30 > **Lesung/Reading** von und mit/by and with Joachim Meyerhoff
In German | 10,00 €, erm. 5,50 €

Montag/Monday, 18.3.

19.30 > **Premiere: Notizen aus der Küche** von/by Rodrigo García
Regie/Direction: Egill Heiðar Anton Pálsson | In German with English surtitles | 7,00–37,00 €

20.00 > **Hyperion. Briefe eines Terroristen** nach/after Friedrich Hölderlin
Regie/Direction: Romeo Castellucci | In German with English surtitles | 7,00–43,00 €

20.30 > **Der terroristische Tanzsalon** Ein Projekt von/A project by BLITZ
In German with English surtitles | 14,00 €, erm. 9,00 €

Dienstag/Tuesday, 19.3.

20.00 > **Notizen aus der Küche** von/by Rodrigo García
Regie/Direction: Egill Heiðar Anton Pálsson | In German with English surtitles | 7,00–37,00 €

20.30 > **Der Rattenpolizist** von/by Roberto Bolaño
Regie/Direction: Àlex Rigóla | In German | 10,00 €, erm. 5,50 €

Mittwoch/Wednesday, 20.3.

20.30 > **Helmut Kohl läuft durch Bonn** von/by Nolte Decar
Einrichtung/Staging: Patrick Wengenroth | In German | 10,00 €, erm. 5,50 €

Freitag/Friday, 22.3.

20.00–21.30 > **Susn** von/by Herbert Achternbusch
Regie/Direction: Thomas Ostermeier | In German with English surtitles | 7,00–43,00 €

Samstag/Saturday, 23.3.

18.00–20.00 > **Frankenstein-Projekt** von/by Kornél Mundruczó und/and Yvette Bíró
Regie/Direction: Kornél Mundruczó | In Hungarian with German translation | 14,00 €, erm. 9,00 €

20.00–21.30 > **Susn** von/by Herbert Achternbusch
Regie/Direction: Thomas Ostermeier | In German with English surtitles | 7,00–43,00 €

22.00–24.00 > **Frankenstein-Projekt** von/by Kornél Mundruczó und/and Yvette Bíró
Regie/Direction: Kornél Mundruczó | In Hungarian with English translation | 14,00 €, erm. 9,00 €

23.30 > Party

5,00 €, erm. 3,00 €, frei mit Karte für eine Vorstellung des selben Abends/Free entry with a ticket to a performance on the same evening

Sonntag/Sunday, 24.3.

17.00–19.00 > **Frankenstein-Projekt** von/by Kornél Mundruczó und/and Yvette Bíró
Regie/Direction: Kornél Mundruczó | In Hungarian with English translation | 14,00 €, erm. 9,00 €

20.30–22.00 > **Gefahr-Bar™** von und mit/by and with Nicolas Stemann und Gästen/and guests
In German | 10,00–20,00 €, erm. 9,00 €

21.00–23.00 > **Frankenstein-Projekt** von/by Kornél Mundruczó und/and Yvette Bíró
Regie/Direction: Kornél Mundruczó | In Hungarian with German translation | 14,00 €, erm. 9,00 €

Impressum/Imprint

Redaktion: Schaubühne am Lehniner Platz | 51. Spielzeit 2012/2013 | Titelfoto von Sandra Weller/Agentur StandArt

Karten/Tickets: +49.30.89 00 23, ticket@schaubuehne.de, www.schaubuehne.de | Adresse/address: Schaubühne am Lehniner Platz, Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin

Anfahrt/Approach: U Adenauerplatz S Charlottenburg, Halensee M19, M29